

Herr Nolden berichtet über die Situation der Flüchtlinge und die Arbeit mit Flüchtlingen im Jugendcafé. Hierzu hat er eine PowerPoint-Präsentation vorbereitet, die der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Er führt aus, dass die Arbeit im Jugendcafé ein wichtiger Baustein im Leben der Flüchtlinge ist.

Das Jugendcafé steht im Rahmen eines Altersrahmens jedem Besucher offen. Der Zugang zum Jugendcafé ist für Interessierte relativ einfach. Das Jugendzentrum ist ein geschützter Rahmen für seine jugendlichen Besucher.

Es besteht ein Regelwerk, welches in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Jeder Jugendliche hat mit dem anderen respektvoll umzugehen. Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus werden nicht geduldet. Hieran haben sich alle Besucher zu halten.

Herr Nolden berichtet über eine Fortbildung der Mitarbeiter des Jugendcafés zum Thema Trauma. Der Moderator der Veranstaltung, ein sehr bekannter Experte, wies darauf hin, dass Migranten aus bestimmten Herkunftsländern fast alle traumatisiert sind. Daraus folgt, dass jugendliche Besucher aus diesen Herkunftsländern unter den Folgen von Traumatisierung leiden. Für diesen Personenkreis ist es wichtig, dem Leben Strukturen zu geben. Insofern ist es auch wichtig, dass es in Jugendzentren Regelwerke gibt, an denen sich die Jugendlichen orientieren sollen. Ziel ist, dass junge Menschen wieder ins Leben zurückfinden. Wichtig für diese Jugendlichen sind Ruhe und Sicherheit. Dies könne das Jugendcafé bieten. Traumatisierte Menschen möchten über ihre Erlebnisse keinesfalls reden. Wichtig für die Mitarbeiter von Jugendeinrichtungen ist daher, abzuwarten, dass die Jugendlichen von selbst aus ihrem Leben berichten. Auch im Eitorfer Jugendcafé ist zu beobachten, dass erst nach einiger Zeit jugendliche Flüchtlinge erzählen, was ihnen widerfahren ist.

Herr Nolden informiert, dass im November 2015 die ersten Flüchtlinge das Jugendcafé besuchten. Bis heute gibt es aus dieser Gruppe ca. 35 – 40 Besucher. Hiervon sind 40 % weiblich, 60 % sind männlich. Auffällig ist, dass unter den Flüchtlingen die Fluktuation sehr gering ist.

Herr Nolden berichtet, dass der Austausch mit der internationalen Klasse am Siegtal-Gymnasium sehr gut funktioniert. Mittlerweile stellen sog. „alte Hasen“ den Neuankömmlingen das Jugendcafé vor. Herr Nolden teilt mit, dass es durchaus auch jugendliche Flüchtlinge aus Windeck gibt, die ins Eitorfer Jugendcafé kommen und umgekehrt. Sprachbarrieren werden überwunden, indem das Jugendcafé für die gängigen Sprachen Übersetzer hat, die unterstützend tätig sind. Erstaunlich sei in diesem Zusammenhang auch, wie schnell jugendliche Flüchtlinge die deutsche Sprache erlernen.

Ferner berichtet Herr Nolden von sog. „Paten“, die das Jugendcafé aufsuchen und bei den Mitarbeitern Ratschläge für den Alltag mit Flüchtlingen einholen.

Insgesamt seien die jugendlichen Flüchtlinge in Eitorf angekommen und das Jugendcafé für sie zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Die Anwesenheit der Flüchtlinge hat keinerlei Einfluss auf die sonstige Besucherstruktur. Mittlerweile suchen jugendliche Flüchtlinge im Jugendcafé Hilfe für „alltägliche Belange“ wie z. B. Unterstützung bei Praktika, Bewerbungen, Wohnungssuche....

Herr Nolden informiert über das Interesse von jugendlichen Flüchtlingen an deutscher Kultur. Geplant sei u.a. ein sog. „Deutsch-Kochabend“, bei dem die Jugendlichen über landestypische Bräuche und Sitten informiert werden.

Auf Rückfrage berichtet Herr Nolden, dass sich die Gesamtzahl der Besucher im Jugendcafé durch die Flüchtlinge erhöht hat. Seit 1.9.2016 ist ein Bundesfreiwilliger im Jugendcafé tätig. Hierdurch wird der Besucherandrang mit aufgefangen.

Amtsleiterin Vetter berichtet von der Integrationsarbeit an allen Eitorfer Schulen. Hierdurch kennen Eitorfer Fachleute, Eltern, Schulleitungen und Lehrer das Jugendcafé. Durch die Integrationsklasse am Siegtal-Gymnasium ist die örtliche Nähe zum Jugendcafé gegeben.

Hierzu ergänzt Herr Nolden, dass jede 5er Klasse der Sekundarschule einmal pro Jahr mit den Sozialarbeitern in kleineren Gruppen das Jugendcafé besucht. Zudem weisen die weiterführenden Schulen in Eitorf auf das Jugendcafé hin.

Herr Nolden lädt alle Anwesenden zum 1. Eitorfer interkulturellen Rundgang am 01.07.2017, ab 14.00 Uhr, ein und verteilt hierzu Werbeflyer. Ein Exemplar des Flyers ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Die Idee zum interkulturellen Rundgang hat Herr Weißberg, Kontaktbeamter für muslimische Institutionen der Kreispolizeibehörde Siegburg, nach Eitorf mitgebracht. Organisiert wird der erste Rundgang vom Arbeitskreis Jugend. Herr Nolden hofft, dass der interkulturelle Rundgang auch in den folgenden Jahren stattfinden wird. Wünschenswert wäre, wenn der „Arbeitskreis Inklusion“ künftig die Veranstaltung fortführen wird.